Deutscher Reichstag.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)

V. Legislatur-Periode. 4. Session.

10. Sitzung vom 21. März 1884.

Am Tische des Bundesraths: v. Puttkamer, v. Boettcher.
Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr.

Abg. Dr. Hänel: Unsere Partei wird dem Antrage auf Kommissionsberathung nicht widersprechen; wenn eine so große Partei wie das Centrum einen solchen Antrag stellt, so muß doch sachlich ein Bedürfniß zur kommissarischen Berathung vorliegen. Ich gehe nun zu der gestrigen Debatte, zunächst zu der Rede des Reichskanzlers über, welche persönliche Angriffe gegen Mitglieder unserer Partei enthielt. Wir haben genau gewußt, daß diese persönlichen Angriffe erfolgen würden — und deshalb ließen wir uns in der Debatte zurückschreiben. Wir haben dadurch gezeigt, daß Niemand mehr als der Reichskanzler die Kunst besitzt, schwere persönliche Angriffe zuerst vorzubringen. Wir würden die reine Wirkung seiner Rede in dieser Beziehung nur abschwächen, wenn wir darauf erwidern wollten. — Der Herr Reichskanzler hat jodann der Fortschrittspartei vorgeworfen, daß sie durch ihre Agitation die der Sozialdemokratie verstärke. Wenn aber hier im Hause eine einzige Partei Bismarck sans phrase entstände, wenn die Sozialdemokratie die einzige Oppositionspartei wäre, ihre Kraft und ihr Einfluß würde immer wachsen. Der Reichskanzler hat uns supponirt, wir hätten die Absicht der Kaiserlichen Botschaft verdächtigt. Das ist unwahr — wir haben nicht die Ziele sondern die zur Erreichung dieser Ziele gewählten Mittel verworfen. Eigenthümlich ist, wie der Reichskanzler gestern die ganze Schutzzollpolitik als eine rein arbeiterfreindliche hinstellte (Sehr richtig! rechts!), das ist doch eine ganz leere Redewendung. Es müßte dann doch bewiesen werden, daß dadurch die Arbeitslöhne gehoben worden sind. Nirgends aber ist solch ein Beweis geführt worden und deshalb behalten wir recht, daß durch die Schutzzölle gerade die Arbeiter am meisten betroffen werden. Und da will der Reichskanzler unsere Opposition gegen die Schutzzölle eine arbeiterfeindliche nennen! In Sachen der Arbeiterversicherung ist die liberale Seite doch schon längst mit positiven Anträgen vorgegangen. Hätte man unseren Anträgen Folge gegeben, man hätte längst schon 100,000 Arbeiter mehr versichern können als durch die jetzige Vorlage, die nur eine Koalition der Arbeitgeber herbeiführen und keineswegs den sozialen Frieden bringen wird. Wenn wir dem widerstreben, darf man uns nicht vorwerfen, wir träten gegen die Intentionen der Kaiserlichen Botschaft auf. Soviel zur Abwehr. — Die Regierung versucht wiederholt, das Sozialistengesetz zu verquicken mit den Attentaten und Dynamitverbrechen. Dagegen aber und besonders zur Verhütung solcher Ausschreitungen muß das gemeine Gesetz genügen, und genügt es nicht, so müssen die Lücken des gemeinen Gesetzes ausgefüllt werden. Ich glaube vielmehr, daß gerade das Sozialistengesetz derartige in geheimen Konventikeln beschlossene Verbrechen zeitigt. Lehren das nicht auch die Vorgänge in Rußland? Zeigt sich nicht überall, daß gegen solche Verbrechen weit eher das gemeine als das Ausnahmegesetz sichert? In der gestrigen Sitzung hat Abg. Marquardsen behauptet, die Gründe, die für das Sozialistengesetz einmal geltend gewesen, müßten auch für diesmal genügen. Nein, das ist keineswegs der Fall. Und wenn Minister v. Puttkamer noch etwas optimistisch andeutete, daß eine zweijährige Verlängerung des Sozialistengesetzes genügen werde, so war im Gegentheil Fürst Bismarck keineswegs so optimistisch. Die Regierung scheint dieses Ausnahmegesetz zu einer dauernden Institution machen zu wollen. Die Regierung scheint gar nicht daran zu denken, daß sie je mit Hilfe des gemeinen Gesetzes auskommen könne. Der Reichskanzler erklärte, das Gesetz zu nehmen, wie es geht und steht, oder abzulehnen. Die Absicht einzelner Aenderungen scheint somit aufgehoben. — Ich habe bei der ersten Berathung des Gesetzes mich als Gegner bezeichnet, aber betont, daß es für die Freunde des Gesetzes auf den Erfolg ankommt. Und Erfolg hat das Gesetz nicht gehabt — das gestehen doch die Motive zu. Ich sagte Ihnen dies damals voraus, man verlachte mich — jetzt gesteht die Regierung wenn auch verblümt, die Erfolglosigkeit des Gesetzes zu. Ueberall sehen wir eine Zunahme der Sozialdemokratie und auch die Zahl ihrer Vertreter im Reichstage ist größer als je. Wer nüchtern die Sache betrachtet, muß erkennen, die Sozialdemokratie ist durch das Gesetz nicht gebrochen worden. Glauben Sie nun, was bisher nicht erreicht worden, wird in 2, in 6, in 10 Jahren erreicht werden? Was die Sozialdemokratie stützt, ist der Staatssozialismus, zu dessen Entschuldigung man selbst die Stein'sche Gesetzgebung als Staatssozialismus bezeichnet hat. Unter Sozialismus verstehen wir, daß man gleichsam beamtenmäßig die Verhältnisse des Gesellschaftslebens ordnet. Dieser Sozialismus kann mit einem Schlage eingeführt werden — das will die heutige Sozialdemokratie; man kann ihn Schritt für Schritt einführen — das wollte Lassalle. Und wer wie der Reichskanzler das letztere Prinzip vertheidigt, kann dem ersteren doch nicht entgegentreten. Minister v. Puttkamer las uns gestern aus einem Buche vor, dessen Inhalt im Grunde schon im Plato steht — aber ich möchte Herrn Bebel fragen, ob ihm bei Abfassung des Buches nicht die Tabaksmonopolfrage vorschwebte? (Sehr richtig! links.) Wenn wir erst die Staatsregierung auf solchen Wegen sehen, giebt es keine Grenze mehr für die Einmischung des Staates in die Privatthätigkeit. Thut der Staat dies, so darf er nicht jene Waffe des Ausnahmegesetzes für sich beanspruchen. — Wenn etwas, so wirkt vielleicht die Versicherung der Regierung einschmeichelnd, daß sie erst in Ruhe für die Arbeiter durch das Sozialreform sorgen will — dann wird es des Sozialistengesetzes nicht mehr bedürfen. Ich sage aber, ein solches Unternehmen ist eine Chimäre. Es wäre vielleicht vor 50, 60 Jahren geglückt, aber nimmermehr jetzt bei dem starken Selbstgefühl der arbeitenden Bevölkerung, die keine Bevormundung, keine Wohlthaten verlangt. Dieser Thatsache gegenüber werden Sie mit Ihrer Sozialreform Nichts erreichen und nur Undank ernten. Wie mächtig der Herr Reichskanzler auch ist, allgemeine psychologische Thatsachen kann er nicht abändern. (Beifall links.) Gerade die Herrschaft die Sozialistengesetzes hat mit beigetragen zur Verstärkung der Parteifeindschaften, nur unter dem Sozialistengesetze war die Antisemitenbewegung denkbar — wir bekämpfen einander und vergessen dabei des gemeinsamen Feindes. Wie können wir denn gegen die Ziele der Sozialdemokratie kämpfen? Wir wissen doch gar nicht, was ihre Ziele sind, da wir die Sozialisten mundtodt gemacht haben. Ist es nicht unerhört, die Sozialdemokratie anzugreifen und ihnen die Antwort nicht zu gestatten? Ich habe in der Wahlbewegung vor einem halben Jahre die Schändlichkeit dieses Zustandes persönlich kennen gelernt. Zu erwähnen wäre auch die Dehnbarkeit des Gesetzes, die es der Regierung ermöglicht, die Sozialdemokratie gegen unliebsame Parteien auszuspielen. Die Klage, daß das Sozialistengesetz in Berlin zu Gunsten gewisser Parteien verschiedene Ausführung erfahren, ist durchaus begründet. Der Herr Minister hat auf die Dehnbarkeit der Bestimmungen verwiesen — in der That ist die Bestimmung in Berlin nach Belieben heute so, morgen so ausgelegt worden. — Die schlimmste Folge des Gesetzes ist aber, daß eine Zahl von Mitbürgern sich gewöhnen, außerhalb des Gesetzes zu stehen — das ist gerade eine Erziehung zu revolutionärer Denkart, das ist das Kainszeichen des Ausnahmegesetzes. Ich habe Ihnen vorausgesagt, daß diese die Folge sein würde — es ist in Erfüllung gegangen. Die Vortheile des Gesetzes wiegen die großen Nachtheile, die es gebracht hat, nicht auf. (Beifall links.)

Abg. v. Kardorff: Im Namen meiner Partei kann ich erklären, daß wir nicht nur für die Verlängerung des Gesetzes sondern auch gegen Verweisung an eine Kommission stimmen werden. Betrachten wir Irland, Rußland und andere Länder, so erkennen wir doch, wie sehr wir seit Erlaß des Gesetzes von Unruhen verschont geblieben sind; wieviel uns das Sozialistengesetz genützt hat. Der Hauptersolg scheint mir aber noch ein anderer zu sein. Vergleichen Sie doch die gestrigen Reden der Sozialisten mit denen, die Sie früher hier gehört haben — die Führer glauben und wissen eben, daß sie den Arbeitern gegenüber nicht mehr in der früheren Weise sprechen dürfen. Die Abgg. Hasenclever und Kayser beschäftigen sich ja mit Verbesserung der sozialen Lage, die Abgg. Bebel und v. Vollmar doch wohl kaum. Denken Sie daran, wie Abg. v. Vollmar hier einst die pariser Kommune vertheidigt hat und wie Abg. Bebel hinzufügte, die Herren wären sehr milde gewesen. Wenn wir jetzt sehen, daß Herr Most von ihnen desavouirt wird, so hat er doch früher dem Reichstage angehört und wenn wir von all den Unthaten im Auslande hören, so muß ich wiederholen: wir können das Gesetz nicht entbehren. Daß seinerzeit das Centrum gegen das Gesetz gestimmt hat, war eine Folge des Kulturkampfes, jetzt ist die Lage doch eine ganz andere und die Herren bedürfen doch kaum noch des Mäntelchens der Kommission. Die Befürchtung, daß das Gesetz auf andere Parteien ausgedehnt werden könnte, ist doch gar nicht in Erfüllung gegangen. Die Zunahme der Sozialdemokraten darf uns nicht kümmern, es stimmt mancher mit ihnen, ohne Sozialist zu sein. Ich erinnere Sie daran, wie ist Se. Majestät in Breslau von den stets mit der Sozialdemokratie stimmenden Arbeitern empfangen worden! Abg. Windthorst hat gestern von der Autokratie Ludwigs XIV. gesprochen; will er etwa jene Zeit mit der unseren vergleichen? Die Frage, ob man in das Strafrecht Bestimmungen gegen die Sozialdemokratie aufnehmen könne, ist in der Kommission 1878 sehr wohl erwogen, vom Abg. v. Schwarze aber dahin beantwortet worden, daß das nur zu einer Beschränkung der allgemeinen Freiheit führen würde. — Beachtenswerth ist es wohl auch, daß die Sozialisten jetzt hier stets im Gegenlob zu früher betonen, sie seien Deutsche und nicht international. — Abg. Dr. Hänel hat dann wieder die Schädlichkeit der Schutzzölle für die Arbeiter betont. Ist denn aber nicht das Petroleum billiger geworden und ebenso das Getreide (Beifall rechts) nach Einführung des neuen Zolltarifs? Abg. Hänel wirft uns vor, wir stimmten der Verlängerung des Gesetzes zu, weil die Regierung es wünscht — nein wir prüfen jedes Gesetz und vertreten unseren Stadpunkt — zufällig stimmt er meist mit dem der Regierung überein. Der Herr Reichskanzler hat außer auf die Schutzzölle gestern doch auch auf den Segen der Steuererleichterung hingewiesen und diese ist doch wahrlich ein Vortheil. Endlich hat er auf die Arbeiterversicherung hingewiesen und Abg. Hänel ist dagegen, weil die Privatgesellschaften dabei nicht berücksichtigt sind. Wir gehen aber gegenwärtig einer Verkehrskrisis entgegen; sie ist vorausgesehen worden von Lord Beaconsfield, von hervorragenden englischen und französischen Nationalökonomen und zwar infolge der Einführung der Goldwährung. (Heiterkeit, links.) Ich schließe mit der Bitte, daß Sie für die Verlängerung des Gesetzes und gegen die Kommission stimmen. Ich glaube, daß auf der Linken viele Mitglieder sitzen, die nur unter dem Zwange der Partei gegen die Verlängerung des Gesetzes stimmen. Ich könnte Ihnen ein altes Mitglied der Fortschrittspartei nennen, das jetzt nicht dem Parlament angehört, aber von Einfluß ist und für die Verlängerung des Gesetzes ist und daß Sie dagegen sind, für einen verhängnißvollen Fehler hält. (Beifall rechts.)

Abg. Sonnemann: Wenn Sie für Ueberweisung des Gesetzes an eine Kommission stimmen, so bitte ich Sie, auch einen Sozialdemokraten in die Kommission zu wählen, was bei der Unfallversicherungskommission unterlassen worden. Meine Partei wird nach wie vor gegen das Gesetz stimmen; befremdlich muß ich es finden, daß die Regierungspresse sich so sehr mit ihrer Polemik gegen andere Parteien, niemals aber gegen die Sozialdemokraten wendet. Herr v. Puttkamer ist die Antwort auf die Vorwürfe des Abg. Bebel in Bezug auf die agents provocateurs schuldig geblieben; er hat uns lange Auszüge aus einem Buche von August Bebel vorgelesen, aber nicht die Verbindung zwischen Anarchisten und Sozialisten, von der die Denkschrift spricht, nachgewiesen. — In Frankfurt ist man seit der Affäre Horsch sehr vorsichtig geworden in der Beurtheilung von Dynamitaffären. Die Sozialisten erklären mit Bestimmtheit, daß sie mit den Anarchisten nichts zu thun haben. Anarchistische Ausschreitungen sind aller Orten vorgekommen, ohne daß man deshalb überall Ausnahmegesetze gemacht hätte. Aus den Kreisen der Ausgewiesenen aber sind solche Ausschreitungen doch nicht bekannt geworden. Nun ist wohl gesagt worden, daß das Gesetz immer nur auf Sozialisten angewendet worden ist. Es sind aber auch oft Verbote von Versammlungen erlassen worden, die andere Parteien betroffen haben und nachher zurückgenommen werden mußten. Wenn meine Partei gegen die Verlängerung des Gesetzes eintrit, so hat dies keine persönlichen Gründe, denn meine Partei wird von den Sozialdemokraten aufs schärfste angegriffen, aber wir stimmen dagegen aus allgemeinem Rechtsbewußtsein. — Es hat gestern der Reichskanzler die fortschrittliche Presse mit Vorwürfen überhäuft, daß sie die Sozialdemokratie stärke. Das erinnert doch sehr an die Fabel vom Wolf und Lamm. Erinnern Sie sich daran, daß die „Prov.-Korr." neulich die Fortschrittspartei als landesfeindlich bezeichnet hat, daß die „Nordd. Allg. Ztg." den Abg. Windthorst als revolutionär bezeichnet hat. Und es steht doch fest, daß viele derartige Artikel in verriegelten Kouverts der Redaktion der „N. A. Ztg." zugehen. Ich glaube, daß den Verdächtigungen der Regierungspresse gegenüber die liberale Presse sehr milde ist. — Der Herr Reichskanzler hat gestern von den Segnungen seiner Politik für die Arbeiter gesprochen. Aber von dem Schutzzoll hat doch nur die Großindustrie Nutzen gehabt (Widerspruch rechts) und die Steuerreform ist keineswegs ein Werk des Reichskanzlers allein. Ich freue mich, daß bei diesem Anlasse die „Deutsche freisinnige Partei" geschlossen auf dem freiheitlichen Standpunkte steht. Dem Gerüchte, daß das Centrum für die Verlängerung eintreten wird, kann ich keinen Glauben schenken, da es ja selbst unter Ausnahmegesetzen leidet. Ich glaube, das Centrum wird nicht mit gutem Gewissen vor seine Wähler treten können, wenn es für Verlängerung des Gesetzes stimmt; ich hoffe, das Centrum wird in der Kommission sich dagegen erklären.

Bevollmächtigter zum Bundesrath Minister v. Puttkamer: Der Herr Vorredner hat ziemlich deutlich den Verdacht ausgesprochen, daß die Regierung an den Dynamittentaten nicht unschuldig sei. Die Frankfurter Angelegenheit liegt sehr einfach. Wir sind leider bisher nicht im Stande gewesen, den Urheber des Attentats zu fangen; die Most'sche „Freiheit" nimmt die Ausführung des Attentates für die Sozialdemokratie in Anspruch, und der „Sozialdemokrat" bezeichnet, wenn er von dem Frankfurter und dem Londoner Attentate spricht, nur letzteres als eine Infamie. Weiteres detaillirtes Material über Reinsdorf und Bersen könnte event. die Regierung Ihnen in der Kommissionsberathung, falls es dazu kommt, vorlegen.

Abg. Hasenclever: Reinsdorf ist Anarchist.

Abg. v. Maltzahn-Gültz: Wir werden mit der freikonservativen Partei für die Verlängerung des Gesetzes und gegen Kommissionsberathung stimmen. Trotzdem wir anerkennen müssen, daß dadurch ein Theil der Bevölkerung außerhalb des Gesetzes gestellt wird. Aber die Sozialdemokratie stellt sich andererseits doch selbst auf den Boden der Gesetzlosigkeit, wenn sie hier auch jede Gemeinschaft mit den Anarchisten abweist. Abg. Hasenclever hat aber gestern nicht die Morde der Anarchisten als solche, sondern nur das unnütze, fruchtlose Blutvergießen getadelt. Abg. Bebel hat betont, daß Ausschreitungen nur von Agents provocateurs herrührten, die als Mitglieder in die Partei eingetreten seien. Schön, mag dies sein — aber hätten jene Agenten solchen Einfluß gewinnen können, wenn sie nicht die Zustimmung der Sozialisten gefunden hätten? Abg. Bebel hat gestern erklärt, die Sozialdemokraten würden bleiben, wie sie sind und Abg. v. Vollmar hat einmal hier gesagt, er als Sozialdemokrat sei revolutionär, hier im Lande und im Auslande. (Hört, hört! rechts.) Daran wollen wir uns halten. Wir dürfen die Sozialisten nicht auf den Gassen predigen lassen, wenn ich auch nicht, wie Abg. Windthorst, die Lehrfreiheit beschränken und die Censur wieder einführen will. Eine Folge des Gesetzes zeigt sich schon in dem Umstande, daß jetzt hier im Parlament nur die mildere Richtung der Sozialdemokratie vertreten ist, eine weitere, daß alle größeren Exzesse außerhalb Deutschlands erfolgt sind. Es werden noch günstigere Erfolge erreicht werden, wenn erst andere Länder unsere Bestrebungen mehr unterstützen werden. Freilich ist eine Heilung der Schäden nicht möglich ohne Mitwirkung der Kirche. Wenn Abg. Windthorst aber Ludwigs XIV. Auftreten gegen den Papst als Ursache von Frankreichs Rückgang geltend macht, so hat er vergessen, daß die Hauptursache des Rückganges die Aufhebung des Edikts von Nantes gewesen ist. (Beifall rechts.) Bei der ersten Einbringung des Sozialistengesetzes verlangten wir dieses Gesetz ohne Zeitbestimmung — wir stimmen für die Bewilligung der zweijährigen Verlängerung und glauben, daß keine Kommissionsberathung dazu nöthig ist. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Jagdzewski führt aus, daß das Vorhandensein der Sozialdemokratie besonders darin seinen Grund habe, daß die Regierung durch die Kirchenpolitik das Vertrauen erschüttert und die Nationalität der Polen unterdrücke. Redner bedauert dann, daß der sichere Halt, den Polen als Königreich gegeben, durch die Zerstückelung seitens der Großmächte verloren gegangen sei.

Reichskanzler Fürst Bismarck: Die Klagen des Vorredners über die Zerstückelung Polens sind nicht zutreffend. Die Großmächte hätten sich jeder Einmischung enthalten, wenn nicht Polen zu jener Zeit schon selbst zerfallen gewesen wäre und durch die Unterdrückung des evangelischen Elements sich selbst geschwächt hätte.

Abg. Liebknecht: Ich muß von vornherein erklären, daß ich einer Kommission nicht beitreten werde, die über ein Ausnahmegesetz gegen einen Theil der Bevölkerung zu bestimmen hat. Wenn man mit abgerissenen Citaten gegen uns kämpfen will, so beweist man damit gar nichts. Ich habe schon in der Hochverrathsverhandlung gegen mich gezeigt, wie ich mit abgerissenen Citaten selbst Shakespeare und Philalethes, der nebenbei König von Sachsen war, als unsittlich charakterisiren könnte. So ist es auch mit der frankfurter Affäre; ich habe über diese Affäre im „Sozialdemokrat" geschrieben, es handle sich nur um eine unbedeutende Explosion — (Der Redner wird an dem Verlesen des Berichts durch die Unruhe des Hauses und die Ermahnung des Präsidenten verhindert.) Es ist laut geworden, daß ein entlassener, mißvergnügter Polizeibeamter der Urheber des Attentates gewesen. In der Affäre Reinsdorff hat sich ergeben, daß die preußische Polizei von Dingen Kenntniß gehabt hat, die nur Reinsdorff wissen konnte. Wäre bei unserer Polizei das etwas neues? Denken Sie doch an den Prozeß Waldeck! Es zeigt sich, daß die Polizei immer mehr ein Spionagesystem ausübt.

Präsident v. Levetzow ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Liebknecht (fortfahrend): Wir haben die schriftlichen Beweise dafür in Händen, daß die Polizei Agenten unter den Sozialdemokraten unterhält. Auf der Journalistentribüne des Reichstags befinden sich Geheimpolizisten, dazu ist die Tribüne doch nicht da. (Heiterkeit. Rufe: Es sind keine da!) Dann sind sie jetzt fortgegangen! Ich erinnere daran, daß Höbel im Auftrage des Pastor Stöcker in unseren Versammlungen Flugschriften vertheilt hat, Höbel hängt also nicht an unseren Rockschößen, sondern an denen des Pastors Stöcker und dieser an denen des Reichskanzlers. Wir haben allerdings von Anwendung von Gewalt gesprochen — aber Gewalt ist doch nicht Revolution. Gewalt hat auch in hohem Maße Fürst Bismarck ausgeübt, ist er deshalb ein Revolutionär? Ist das deutsche Reich mit Lavendel- und Rosenöl begründet worden? Doch wohl nicht. National sind wir unserer Geburt nach, aber wir halten unsere moderne Kultur für international. Man hat gesagt, die Kommune habe die Symbole der französischen Geschichte zerstört — aber dieses Symbol, die Vendomesäule, war das Zeichen eines barbarischen Sieges. Auch die deutschen Vendomesäulen werden einst zerstört werden! (Unruhe rechts; Rufe: „Alles auf friedlichem Wege!") Sozialreform nennen wir die Verbinderung der Ausbeutung der Arbeit durch das Kapital — die Sozialreform des Fürsten Bismarck aber besteht in Polizeigesetzen, mit denen einer gewaltsamen Lösung der sozialen Frage nicht vorgebeugt werden kann. Eine Revolution wollen und können wir nicht wollen — aber wenn wir erst einen wirklichen Staatsmann sozialistischer Schule an der Spitze hätten, dann würden unsere Theorien spielend ins Leben gerufen werden können. Wofür Sie sich entscheiden, ist uns als Partei gleichgiltig. Aber ich will Sie doch aufmerksam machen, daß die Anarchisten nur durch unsere Organisation von Deutschland ferngehalten worden sind. Das Gesetz, wäre es nicht pro nihilo, es wäre pro Nihilismo! Glauben Sie, daß unsere Sozialdemokraten Feiglinge sind, daß sie nicht ausführen können, was die Nihilisten in Rußland gethan? Wollen Sie dies vermeiden, so stimmen Sie gegen dieses Gesetz, ein Denkmal ewiger Schande seiner Urheber.

Präsident v. Levetzow: Ich rufe den Redner zur Ordnung. — Auf eingezogene Erkundigung kann ich dem Redner gegenüber konstatiren, daß auf der Journalistentribüne nur Journalisten sich befinden. (Hört, hört! und Heiterkeit rechts.)

Abg. Frhr. Langwarth v. Simmern (Wesfe) erklärt sich im Prinzipe gegen das Gesetz, welches nur die Diktaturperiode um zwei Jahre verlängern würde; wie die Verhältnisse gegenwärtig aber liegen, will Redner für Kommissionsberathung stimmen.

Abg. Dr. Windthorst: Man hat in der heutigen Diskussion zu erkennen gegeben, daß man meinen Antrag auf Kommissionsberathung nur als ein Mäntelchen ansieht. Das ist unrichtig. Gegenwärtig tagen noch viele Parlamente in den Einzelstaaten, so daß viele Mitglieder dieses Hauses verhindert sind, an unseren Verhandlungen theilzunehmen. Es handelt sich, Herr v. Kardorff, für mich nicht um ein Mäntelchen, sondern um einen schweren Akt. Die Nothlage wird nicht mit Ja oder Nein gelöst. Hätte ich nur für mich zu sprechen, so wüßte ich, was ich zu thun hätte — ich spreche aber im Namen meiner Fraktion. Ich kann nur dringend bitten und flehen (Heiterkeit), daß man die Sachen ernst nehme. Sie sind sehr ernst und wir sollten uns vor zu schneller Entscheidung hüten. — Meine Partei wird stimmen danach, wie die Gründe dafür oder dagegen uns bestimmen. Das Ausnahmegesetz, unter dem wir leiden, ist noch viel schlimmer als das Sozialistengesetz. (Heiterkeit.) Das große Gerüst der Maigesetze besteht noch immer, ich will heute nicht auseinandersetzen warum. Die Aeußerung des Abg. v. Kardorff trifft also wieder nicht zu. Ich habe den Kulturkampf Frankreichs und seine Unordnungen von dem Absolutismus Ludwigs XIV. als abhängig bezeichnet. Ich gebe auch zu, daß der Klerus und die höhere Gesellschaft jener Zeit mit Schuld getragen. Ich will aber nur noch betonen, daß bei aller Aehnlichkeit unserer Zeit mit der Ludwigs XIV. man sich hüten möge, ihr noch ähnlicher zu werden. Abg. v. Maltzahn hat von dem Edikt von Nantes gesprochen — diese Widerrufung hat der Papst zurückgenommen, gerade wie ich. (Heiterkeit.) Die Maigesetze sind aber schlimmer als der Widerruf des Edikts von Nantes, sie sind die Erwiderung auf die magna charta der Freiheit der Kirche. (Beifall im Centrum.) Ich bedaure, daß der reine Schild Preußens dadurch so schlimme Flecken erhalten hat.

Die Diskussion wird geschlossen.

Persönlich bemerkt

Abg. Liebknecht: Es wird mir mitgetheilt, daß von Beginn der Sitzung an bis zu dem Moment, wo der Fürst Reichskanzler den Saal verließ, auf der Journalistentribüne sich Polizeirath Krüger mit fünf Geheimpolizisten befunden hat. Ich kann also konstatiren, daß ich jene Behauptung nicht grundlos gemacht habe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840323039/fragment/page=0001

Präsident v. Levetzow: Mir ist das Gegentheil mitgetheilt worden; ich will aber Erkundigungen einziehen und das Resultat derselben dem Hause mittheilen. (Beifall.)

Abg. Lenzmann: Vielleicht könnte uns der Minister v. Puttkamer über die streitige Frage Auskunft geben. (Große Heiterkeit.)

Das Gesetz wird sodann mit großer Majorität an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Dagegen stimmen die konservativen Parteien.

Ohne Diskussion wird hierauf die mit der Schweiz wegen Zulassung der Medizinalpersonen geschlossene Uebereinkunft und der Entwurf über Kontrolle des Reichshaushaltsetats für Elsaß-Lothringen in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Aktiengesetz.

Preußischer Landtag.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)

Herrenhaus.

10. Sitzung vom 21. März.

Am Ministertische: Lucius, Friedberg, Maybach, v. Scholz, v. Goßler, v. Boetticher.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min.

Für die demnächst an das Haus gelangenden Vorlagen finanzieller Natur wird folgende geschäftliche Behandlung genehmigt: Die Vorlage betreffend die Kapitalrentensteuer geht an eine besondere Kommission, die Novelle zum Kommunalsteuergesetz wird der Kommunalkommission, die Vorlage betreffend den Stempel auf Kauf- und Lieferungsverträge der Budgetkommission überwiesen.

Der Bericht über die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung pro 1882/83 wird nach dem Referate des Herrn Stumm, Berichterstatters der Eisenbahnkommission, ohne Diskussion durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Es folgt die Berathung des Staatshaushaltsetats für das Jahr 1884/85; Referent Graf v. Ziethen-Schwerin. Eine Generaldiskussion findet nicht statt.

In der Spezialdiskussion bemängelt Graf zur Lippe den seiner Ansicht nach zu hohen Ansatz des Aufkommens aus der klassifizirten Einkommensteuer, es scheine allgemein eine schärfere Einschätzung stattgefunden zu haben; er selbst sei im letzten Jahre um 2 Stufen gesteigert worden.

Finanz-Minister v. Scholz stellt in Abrede, daß etwa eine allgemeine Anweisung an die Veranlagungsbehörden in dem angedeuteten Sinne ergangen sei; auch könne nach den Erfahrungen des laufenden Jahres der Ansatz nicht für zu hoch gelten. Der Etat der direkten Steuern wird genehmigt. Zum Etat der indirekten Steuern bemerkt beim Titel „Gerichtskosten" auf eine Anfrage des Grafen zur Lippe Justizminister Dr. Friedberg, daß die Wiederübertragung der Gerichtskostenerhebung an die Gerichtsbehörden dem allgemeinen Wunsche der Gerichtseingesessenen entsprechend erfolge und von der Pflichttreue der Gerichtspersonen die Durchführung dieser Nücrorganisation erhofft werde. Die Depositalordnung indeß wieder den Gerichten zu übertragen, das würde eine Aenderung der Vormundschaftsordnung involviren, die von keiner Seite in Aussicht genommen sei.

Der Etat wird hierauf genehmigt, desgleichen die Etats der Lotterieverwaltung, der Seehandlung, der Münz- und der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Beim Etat der Eisenbahnverwaltung führt Herr Stumm aus, daß die Rentabilität der Staatsbahnen der Verwaltung die Aufgabe nahe lege, Tarifherabsetzungen im allgemeinen Interesse in Erwägung zu nehmen und die bestehenden Tarifungleichheiten zu beseitigen, namentlich die zweite Stückgutklasse allgemein einzuführen. Das Drängen auf Gehaltsaufbesserung der Eisenbahnbeamten seitens verschiedener Mitglieder des andern Hauses sei ungerechtfertigt; dergleichen müsse der Initiative der Regierung überlassen bleiben.

Minister Maybach konstatirt, daß man bezüglich der Tarifherabsetzungen mit größter Vorsicht vorgehen müsse; jeder derartige Schritt ziehe bedeutende Einnahmeausfälle und Ausgabenvermehrungen nach sich. Die Verkehrserleichterungen im Landesinteresse würden immerfort nach Maßgabe der Erwägung gefördert, daß die Eisenbahnverwaltung keine fiskalische sein solle, sondern vor allem dem Gesammtwohl des Landes zu dienen habe. Außerdem bestätigt der Minister wiederholt sein Wohlwollen für die ihm unterstellten Beamten.

Oberbürgermeister Friedensburg (Breslau) bittet um die Abstellung der Uebelstände, welche der gegenwärtige Zustand der Breslauer Verbindungsbahn mit sich führt; der Minister sagt wohlwollende Erwägung zu.

Frhr. v. Mirbach empfiehlt den Bau einer Bahn zur Aufschließung des Kreises Sensburg und plaidirt für die Verstaatlichung der Ostpreußischen Südbahn. Der Eisenbahnetat wird im übrigen ohne Debatte genehmigt, desgl. die Etats der Staatsschuldenverwaltung, beider Häuser des Landtages, der allgemeinen Finanzverwaltung, der Staatsarchive, des Finanzministeriums und der Bauverwaltung.

Beim Etat der Justizverwaltung entspinnt sich eine längere Debatte über die den Amtsvorstehern neuerdings auferlegte Verpflichtung der Reinigung der Vagabunden, an der sich die Herren Frhr. v. Manteuffel, v. Kleist-Retzow, Graf Schlieben, Struckmann, Graf Brühl und der Justizminister Friedberg betheiligen. Der letztere konstatirt, daß er bereits eine Verfügung erlassen habe, wonach die Amtsgerichte, welche bisher die Reinigung hatten besorgen lassen, auch ferner den Amtsvorstehern möglichst entgegenkommen sollen.

Der Etat wird genehmigt.

Die Etats des Ministeriums des Innern, der landwirthschaftlichen und der Gestütverwaltung, sowie der Kultusetat werden ohne erhebliche Debatte angenommen, ebenso einstimmung der Etat im ganzen, desgl. das Etatsgesetz.

Die Uebersicht der Normaltransportgebühren, die Denkschrift für die Bauausführungen an den Wasserstraßen, die Verhandlungen des Landesenbahnrathes werden für erledigt erklärt; der Vertrag mit Hessen betr. die Korrektion des Rheins zwischen Mainz und Bingen genehmigt.

Die Tagesordnung ist damit erschöpft.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Kreisordnung für Hannover, Hufbeschlaggesetz, kleinere Vorlagen.

Schluß 3½ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung vom 21. März.

Am Ministertische: eine große Anzahl von Regierungs-Kommissarien.

Präs. v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Das Haus tritt in die Berathung des Vertrages ein, der zwischen der preußischen und der hessischen Regierung über die Korrektion des Rheins zwischen Bingen und Mainz abgeschlossen worden ist.

Abg. Dr. Lobichius: Der Vertrag zwischen Preußen und Hessen entspricht im Ganzen den früher getroffenen Vereinbarungen. Ich erkenne an, daß neben den Interessen der Schiffahrt auch die der Adjazenten darin gewahrt sind. Doch will ich bei dieser Gelegenheit einige Wünsche äußern, für deren Erfüllung ich der Regierung dankbar sein würde. So wünsche ich die Herausgabe von Karten über die Stromkorrektion, damit man zu kontroliren im Stande ist, ob die Korrektion auch in der projektirten Weise ausgeführt ist. Artikel II des Vertrages spricht davon, daß jede bereits vorhandene oder neu entstehende Anlandung nicht befördert, sondern vielmehr möglichst verhindert werden soll. Ich möchte bitten, daß hierauf auch bei anderen Stromkorrektionen geachtet wird.

Abg. Dr. Hammacher hält es für unmöglich, daß man, wie beabsichtigt, den Wasserspiegel in gleicher Höhe wie bisher erhalten und dabei doch für die Schiffahrt genügende Fahrtiefe schaffen können wird. Nach der Meinung der Techniker könne die Erhaltung des Wasserspiegels nur bewirkt werden, wenn die Fahrtiefe gefährdet wird. Im Jahre 1880 war die Regierung gleichfalls dieser Ansicht, sie scheint sie geändert zu haben, nachdem zahlreiche Besitzer von Landsitzen am Rheine für Erhaltung des Wasserspiegels mit großem Eifer eingetreten sind. Ich hoffe aber, daß die Regierung, so bald sie die Unausführbarkeit dieses Planes einsieht, eine Aenderung des Vertrages herbeiführen wird; jedenfalls würde ich für eine Erklärung der Regierung, daß sie durch diese Regulirung eine Sohlentiefe von mindestens 2 Meter unter dem ermittelten niedrigsten Wasserstande erreichen zu können glaubt, dankbar sein.

Abg. Dr. Thilenius: Wenn der Vorredner das Bedenken hat, daß der gegenwärtige Vertrag die Interessen der Schiffahrt nicht genügend wahrt, so kann ich diese Bedenken nicht theilen. Jene vom Vorredner erwähnte Agitation ist nicht ausschließlich von Landhausbesitzern ausgegangen; anerkennen muß ich jedoch, daß ohne jede Agitation manchenfalls Fehler des Vertrags vermieden worden wären.

Geh. Rath Bänsch rechtfertigt die einzelnen Bestimmungen des Vertrages.

Der Vertrag wird darauf angenommen.

Der Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer für das Jahr vom 1. April 1882/83, sowie der fünfunddreißigste Bericht der Staatsschuldenkommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1882/83 werden ohne Debatte genehmigt.

Das Haus vertagt sich darauf.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Petitionen.

Schluß 12¾ Uhr.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

△△ **Schraplau**, 21. März. Begünstigt von der gelinden Witterung sind die Arbeiten an der Bahnlinie Oberröblingen-Schraplau-Querfurt soweit gediehen, daß die Strecke von erstgenannten Orte bis in hiesige Gemarkung bereits mit einer Arbeitslokomotive und einer entsprechenden Anzahl Wagen befahren werden kann. Es ist anzunehmen, daß der festgesetzte Eröffnungs-Termin (1. Okt. d. J.) eingehalten werden kann. Die meisten Schwierigkeiten bietet hier eine Strecke Kalkfteinfelsen, welcher mit Sprengstoffen gelockert wird. Mit der Aufbewahrung dieser letzteren scheinen die betr. Leute nicht eben vorsichtig umzugehen. Der hiesige Gendarm konfiszirte z. B. in vergangener Woche in einem innerhalb hiesigen Ortes belegenen Hause, in welchen noch dazu eine provisorische Schmiede und Stellmacherwerstatt eingerichtet ist, nicht weniger als ca. 50 Kilo Sprengpulver. Eine bezügliche Untersuchung ist eingeleitet.

Schönebeck, 21. März. Die zunehmende Frequenz an Bürger- und Volksschule macht fortwährend die Einrichtung neuer Klassen und Anstellungen von Lehrern nöthig und steigt deshalb der Schuletat für unsere Stadt von Jahr zu Jahr. Im vergangenen Jahre betrug die gesammte Ausgabe für Schulzwecke, ohne die Kapitalauswendungen für Schulneubauten, 78,600 M. Durch Einnahmen der Schulkasse wurden 33,210 M. gedeckt, sodaß der Zuschuß der Stadt 45,390 M. betrug, gleich 56 Proz. der Kommunalsteuer. Für das kommende Geschäftsjahr erreicht der Schuletat die Höhe von 83,470 M., gegen eine Einnahme von 32,040 M., also müssen 51,430 M. aus der Kämmereikasse zugeschossen werden. Auf den Kopf der Bevölkerung kämen darnach 4,22 M. jährliche Schulunterhaltungskosten.

± **Nordhausen**, 21. März. Der Restaurateur Ruprecht, welcher unter der Anschuldigung steht, der Leiche des Cigarrenmachers Kerz, der sich selbst das Leben genommen hatte, die Uhr widerrechtlich abgenommen zu haben, und der vor einigen Tagen sein Grundstück verkaufte, ist gestern verhaftet worden. — Die 16jährige Bertha Große von hier, Tochter der Fabrikarbeiterin Wittwe Große, hatte am Sonntag 12 Mark verloren, die zu einem neuen Kleide bestimmt waren. Das Mädchen wurde seinen Verlust erst andern Tags gewahr und ging um das Geld zu suchen. Es ist aber nicht wieder zurückgekehrt. — Man geht hier mit dem Gedanken um, einen Verein gegen Unwesen in Handel und Gewerbe ins Leben zu rufen, dessen Zweck sein soll, durch auffällende Inserate in den Tagesblättern die Beseitigung von Wanderlagern, fingirten Konkurs-Ausverkäufen, Auktions- und Hausirwesen herbeizuführen.

Vermischtes.

— [Eisenbahnzusammenstoß.] Gestern (Freitag) früh fand ein Zusammenstoß zweier Güterzüge auf dem Bahnhofe Dinglingen (Baden) statt. Maschine und Wagen wurden beschädigt, ein Zugführer ist am Kopf schwer, das übrige Personal leicht verwundet. Ein Regierungskommissär ist nach Dinglingen abgereist.

— [Begnadigung.] In Krakau erregt die nachstehend mitgetheilte Begnadigung großes Aufsehen. Der intellektuelle Urheber eines aus Rache verübten Doppelmordes, Wojcich Nowak, wurde vom Gerichte zum Tode durch den Strang verurtheilt und sein an den Kaiser gerichtetes Begnadigungsgesuch abschlägig beschieden, während die eigentlichen Thäter, welche von Nowak zum Morde überredet wurden, begnadigt worden sind. Am Donnerstag (20.) um 7 Uhr früh sollte Nowak im Hofraume des krakauer Strafhauses mittelst Stranges hingerichtet werden, nachdem ihm tags zuvor das Todesurtheil vorgelesen worden war. Der prager Scharfrichter war bereits eingetroffen und hatte schon im Hofraume des Strafhauses den Galgen errichtet, als auf ein neuerliches telegraphisches Gnadengesuch des Advokaten Czesnak an den Kaiser noch im Laufe der Nacht die kaiserliche Begnadigung des zum Tode verurtheilten Dorfrichters auf telegraphischem Wege eintraf. Natürlich unterblieb die Exekution.

— [Zum Eisertschen Raubmord in Wien] meldet ein Telegramm von dort: Nach hier vorliegenden Pester Meldungen hat der Kassirer der dortigen Eskomptebank nach einer ihm vorgelegten Photographie den Anarchisten Anton Kammerer als diejenige Persönlichkeit rekognoszirt, die am Tage des Monats Februar d. J., unter dem Namen Conrad Wilckens, 24 aus dem Raube in der Eisert'schen Wechselstube herrührende Liesinger Brauereiaktien bei der Eskomptebank deponirte und dann nicht wieder erschien.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 21. März. (Original-Wochenbericht der Saale-Ztg.) An unserer Effektenbörse herrschte in der abgelaufenen Berichtswoche eine feste aber reservirte Haltung; die Frage der ungarischen Rentenkonvertirung nahm die Aufmerksamkeit aller noch voll und ganz in Anspruch. Wohl ist die Option auf 100 Mill. Gulden neuer Rente vollzogen, die Publikation der Subskriptionsbedingungen stand aber noch aus, sie hat durch einen in der Rothschild'schen Familie stattgehabten Todesfall eine Verzögerung erfahren müssen. Es herrschen zwar nirgends Zweifel an einem glänzenden Erfolg der Emission, man erwartet aber von der Konstatirung dieses Erfolges eine neue Anregung zu neuem Thun und Schaffen. Und einer neuen Anregung bedarf die Spekulation, wenn sie nicht wieder in Erschlaffung und Thatenlosigkeit zurückfallen soll! Und von der ungarischen Konversion muß die Anregung ausgehen, da sie das ganze spekulative Interesse absorbirt und zwar in einem Maße, daß andere wirthschaftliche und finanzielle Vorgänge, sowie die politischen Ereignisse nicht die mindeste Beachtung finden. Es ist erstaunlich, welch große Summe von Erwartungen sich auf der Basis der Rentenkonvertirung aufgebaut haben; es muß aber auch gesagt werden, daß dieses Bauwerk gar keine konkrete definirbare Form besitzt, daß es ein unbestimmbares Etwas ist, dem in selbstgefälliger Weise je nach Veranlagung der Individualität und nach Intensität der optimistischen Laune eine mehr oder minder unmeßbare Ausdehnung zugeschrieben wird. Das Interesse, welches die leitenden Finanzmächte an der Erhaltung der Haussestimmung haben, ist unbestreitbar ein sehr großes, ob es aber in gerechter Beziehung ausreichen wird, um alle daran geknüpften Wünsche zu realisiren, das ist eine Frage, die wohl der Erwägung werth erscheint. Bedeutende Positionen sind allerdings schon zur Lösung gekommen und stattliche Gewinne dabei erzielt worden, es schweben aber noch umfangreiche Engagements, deren Abwickelung nur langsam vollzogen werden kann. Insbesondere scheint die kleine Spekulation sich mit Verbindlichkeiten zu tragen, deren Beibehaltung über den Ultimo hinaus sich nicht ohne alle Schwierigkeit ermöglichen lassen wird, wenn der Geldstand weiterhin so schnell und stark anziehen sollte, wie es in den jüngsten Tagen der Fall gewesen ist. Es fehlt dem Markte keineswegs an Geld, der Geldpreis hat aber eine ganz wesentliche Vertheuerung erfahren und das Angebot ist seitens der Inhaber eingestellt worden, da vielelben zum Quartalwechsel eine hohe Rate zu erzielen hoffen. Der Privatdiskonto ist bereits um ⅝ Proz. gesteigen und für Geld zu Ultimozwecken ist schon jetzt ein besserer Satz zu erlangen, als in den beiden vorausgegangenen Monaten. Zur Befürchtung von Unregelmäßigkeiten bei der Ultimo-Regulirung liegt indeß kein Grund vor, denn die Spekulation ist angenblicklich widerstandsfähig, ihre Kraft hat durch die jetzige gewonnreiche Haussecampagne eine bedeutende Erweiterung erfahren und die Aussicht auf weitere Kurssteigerungen wird die Bedenken bezüglich theuerer Prolongationen gewiß verscheuchen. Der Umfang des geschäftlichen Verkehres stand mit dem Grade der herrschenden Festigkeit in einem Mißverhältnisse zu Ungunsten des ersteren, da nur wenige Effektenkategorien sich eines regelmäßigen flotten Geschäftsganges zu erfreuen hatten. Zunächst sind in dieser Beziehung wieder die russischen Werthe zu nennen, die langsamen aber anscheinend sicheren Schrittes ihre frühere Position in der Beliebtheit beim kapitalistischen wie spekulationskundigen Publikum zurückzugewinnen scheinen. Bezüglich der übrigen Werthe sind die eingetretenen Kursänderungen ohne jegliche Bedeutung, abgesehen von den Aktien der Deutschen Bank und der Ostpreußischen Südbahn, welche vielfachen Schwankungen unterworfen waren und mit den Aktien der Deutschen Bank schließen. Die österreichischen Hauptspekulationspapiere kamen nur verhältnißmäßig wenig in den Schatz, auch die heute erfolgte Publikation der Emissionsbedingungen für die neue ungarische Goldrente vermochte nicht, dem Gebiete größere Bewegung zu verschaffen. Die Montanaktien tendirten wieder schwach, vornehmlich infolge der Befürchtung neuer Zollverschärfungen im Verkehre mit Rußland. Von den Industriepapieren waren die Aktien der chemischen Fabriken, der Brauereien und einiger Maschinenanstalten sehr begehrt. Für inländische Eisenbahnen herrschte wenig Animo, die deutschen Anlagepapiere litten dagegen unter dem Einflusse der Versteifung des Geldstandes.

An unserer Getreidebörse hat die Stimmung sich insofern gebessert, als die Rückwärtsbewegung weitere Fortschritte nicht machen konnte. Die allgemeine Haltung verdiente keineswegs die Bezeichnung „fest", das Angebot zeigte sich aber zurückhaltender und die Neigung zu Deckungskäufen, welche von dem niedrigen Preisstande diktirt sein mögen, war eine lebhaftere. Die Witterungsverhältnisse, welche sich in Berücksichtigung der Jahreszeit als entschieden anormal in sommerlicher Beziehung gestaltet haben, finden noch immer keine einheitliche Beurtheilung, die ungewöhnliche Uepigkeit der Vegetation scheint aber doch die Bedenken über spätere Rückschläge verallgemeinert zu haben. Das Versandgeschäft gestaltete sich etwas reger, da Schlesien und Sachsen größere Ankäufe zur Ausführung bringen ließen. Seitens Nordrußlands trafen wohl reichliche Anerbietungen ein, dieselben führten aber nur in wenigen Fällen zu Abschlüssen, da der neuerdings wieder erhöhte Rubelkurs den Transaktionen mit Rußland sehr hinderlich war. Der abnorm niedrige Stand der russischen Frachtraten, der sonst das Importgeschäft zu begünstigen pflegt, darf heute wohl dahin interpretirt werden, daß man in den interessirten Kreisen vorläufig größere Getreidetransporte nicht erwartet. Bemerkenswerth ist es, daß die meisten auswärtigen Getreidebörsen matte Tendenz beobachteten, während die Körnerpreise hierorts eine Preisaufbesserung hereinbrachten, die allerdings gegen den Schluß der Woche wieder vollständig aufgegeben werden mußte. Der Umsatz in Roggen war nicht unbedeutend, auch Hafer zeigte etwas größere Regsamkeit, dagegen war Weizen fast gar nicht beachtet. In qualitativer Hinsicht wurden diese Woche wesentlich strengere Anprüche gestellt, sodaß geringere Sorten nur schwer unterzubringen waren, dies gilt insbesondere auch für Roggenmehl, von welchem nur die feinsten Marken gehandelt wurden. Spiritus lag sehr schwach, die bedeutende Lokozufuhr fand bei Fabrikanten nur schwerfällig Aufnahme, starke Realisationen drückten überdies auf die Terminpreise, welche durchschnittlich 0,70 M. nachgegeben haben. In Rüböl vollzogen sich vielfache Schwankungen, die mit einem Preisrückgange von 2 M. endigten, das Angebot von Waare seitens der Müller war zeitweise sehr beträchtlich. Petroleum wurde bei fast unveränderten Preisen nur wenig umgesetzt.

* **Stettin**, 21. März, nachm. (Telegr.) **Getreidemarkt. Weizen** ruhig, loco 165,00 bis 181,00, pr. Apr.-Mai 179,50, pr. Sept.-Okt. —,—. **Roggen** unv., loco 135,00 bis 141,00, pr. April-Mai 140,00, pr. Sept.-Okt. 145,00. **Rüböl** unv. pr. April-Mai 60,00, pr. Sept.-Okt. 57,50. **Spiritus** ruh., loco 46,00 pr. März 46,00, pr. April-Mai 46,50. pr. Juni-Juli 47,70.

* **Posen**, 21. März. (Telegr.) **Spiritus** loco o. F. 45,70, pr. März 45,70, pr. April-Mai 46,10. pr. Juni 47,00, pr Juli 47,50. Gekündigt — Liter. Still.

Leipziger Börse vom 21. März.

St.	Kgl. Sächs.		M.	St.	Kgl. Sächs.		Thlr.
3	Renten-Anl.		82,75 G	4	Staatsanl. 67 ab 5%	500	102,25 G
3	do.	1000	82,75 G	3½	Landrentenbr.		97,70 bz
3	do.	500	82,90 bz	4%	Mansf. Gw. 1882		101,50 G
3	do.	500	82,90 bz	4½	do.		102,50 G
		Thlr.		4½	do. 1879		103,75 G
3	Staatsanl. 1830	25	— —	5	do. 1873		— —
3	do. 1855	100	91,80 G	5	do. Em. 1875		103,25 G
4	do. 1847	500	102,20 bz	4½	Spp. Stadtobl. 1868		102,50 B
4	do. 1870	100	102,40 G	4½	do. 1876		104,70 G
4	do. 1870	50	100,50 G	4	Alth. Landesb.-Obl.		102,00 G

Div.			Div.		
8 1/90	Eisenb.-St.-Akt.		—	Spp. Malzf. Schkeud.	187,75 G
14½	Altenburg-Zeitz	196,75 B	7½	Thür. Gasgesl. i. Spp.	124,90 bz G
7½	Aussig-Teplitz	276,50 G	7½	do. Stamm-Pr.	135,50 G
7	Böhm. Westb. [5% g.	122,50 G	5	Zittau-Eisl.-Gel. Akt.	125,35 G
2	Buschtehrad. Lit. A.	143,50 G	10	Zuckerraffinerie Halle	120,00 bz G
2	do. = B.	80,90 B	10	St.-Thür. Br.-A. Lit.	195,00 B
6	Durz-Bodenbach	151,00 B	10	do. St.-Prior.	195,00 B
5	Franz-Jos.-B. [5% ab.	87,30 G	7	Ver. Schf.-Th. Barak.	
	Eisenb.-St.-P.-A.			n. Solardt St.-P.-A.	122,50 B
7 1/90	Altenburg-Zeitz	176,50 G			
6	Durz-Bodenb. Lit. A.	148,00 G		Anl. Eis.-P.-Obl.	
6	do. = B.	148,00 G	%		
3½	Halle-Sorau-Guben	116,30 bz G	4½	Aussig-Teplitzer	104,00 G
	Bank- u. Creb.-Akt.		5	Böhm. Nordbahn	91,00 G
9	Allg. D. Cr.-A. Spp.	177,50 bz G	4	do. do. Gold	94,30 G
9	Dresdener Bank	126,50 bz G	5	Buschtehr. [n. Nbm.	86,45 bz G
7½	Leipziger Bank	134,75 G	5	do. Em. 1871	88,45 bz G
5½	do. Kassen-Vereins	104,00 G	5	do. = 1872	88,45 bz G
8	do. Disk.-Gesellsch.	112,00 B	4½	do. Gold	102,60 G
5½	Sächs. Bank	122,00 G	5	Durz-Bodenbach	89,00 G
5½	Weimar. Bank, neue	92,50 B	5	do. Em. 1871	88,00 G
0	Zwickauer	75,50 G	5	do. 1874	104,60 B
	Ind.-Akt., Pr. und		4½	Graz-Köflacher	80,00 B
%	Stamm-Prior.		5	do.	86,50 bz B
4	Crölw. Papierfabr.	220,00 B	5	do. Em. v. 1872	86,50 bz B
4	do. II. Em.	— —	5	Kaschau-Oderberg	84,50 bz
5	do. Schuldverschr.	103,50 G	5	Prag-Durz fto. 8.	97,00 B
4	Dörstewitz-Rattm.	124,75 bz G	5	do. II. Em. fto. 8.	97,00 B
			5	Prag-Turnau	91,00 G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840323039/fragment/page=0002

Berliner Börse, 21. März

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,60 bz
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4½	103,20 bz⅁
do. do. do.	4	102,50 ⅁
Staats-Schuldscheine	3½	99,10 bz
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	136,90 B
Berl. Stadt-Obl. 70, 78r.	4½	101,90 bz
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	102,10 bz
Polensche, neue	4	101,50 bz⅁
Sächsische	4	101,60 ⅁
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	101,70 bz
Posensche	4	101,60 ⅁
Preußische	4	101,60 bz
Sächsische	4	102,60 bz
Schlesische	4	102,00 bz
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	133,70 B
do. 35 Fl.-Obligationen	—	— —
Bayer. Prämien-Anleihe	4	133,40 bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	96,60 bz⅁
Bremer konsol. Anleihe	4	102,30 bz
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	126,75 bz⅁
Hamburger Staatsrente	3½	92,10 bz⅁
Meininger Loose	—	27,00 B
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	148,25 bz
Sächsische Staats-Anleihe	4	— —
do. Rente	3	82,60 ⅁
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	101,50 bz
Gothaer Präm.-Pfandbr. I.	5	115,00 bz
do. do. II.	5	113,00 bz⅁
Hamb. Hyp.-Bank-Pfandbr.	4	96,75 bz
Pr. Bodenkr.-Hyp.-Pfdb. unkdb.	5	111,80 bz
do. Ser. III.	5	101,70 bz⅁
do. 4	4	99,20 bz
Preuß. Centb. unkündb.	5	115,50 ⅁
do. do. 100 rdz.	5	102,50 bz⅁
do. do. 100 rdz.	4½	104,50 bz
do. do. 4	4	100,70 bz
do. Hypothek. IV.	5	100,50 bz⅁
Russ. Bodenkredit Pfandbr.	5	89,30 bz⅁
do. Centralbodenkred. Pfdb.	5	79,40 bz
Ausländische Staats- und Comm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	93,70 bz
Oesterreich. Papier-Rente	4½	67,40 ⅁
do. Silber-Rente	4½	68,40 bz⅁
do. Gold-Rente	4	85,90 bz⅁
do. Kredit 1858	—	315,50 bz⅁
do. 1860er Loose	5	122,70 bz⅁
do. 1864er Loose	—	312,50 ⅁
Rumänische Staats-Rente	6	104,00 ⅁
do. fund. do.	5	99,75 bz⅁
do. amort. do.	5	95,60 bz⅁
Russ.-Engl.-Anl. konf. de 1870.	5	91,75 bz
do. do. de 1871	5	91,75 bz
do. 77 (Pfd. St. à 20 M.)	5	96,00 bz⅁

Russ.-Engl. 80 (Pf. St. à 20 M.)	4	76,00 bz
do. Orient-Anleihe II.	5	59,60 bz
do. Pr.-Anl. de 1864	5	139,90 bz
do. Pr.-Anl. de 1866	5	134,40 bz
Russisch-Polnische Schatz	4	87,25 bz
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	103,60 B
do. Hypoth.-Pfandbr.	4½	102,25 B
do. do.	4	95,60 bz⅁
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	101,80 ⅁
do. Gold-Rente	6	102,90 bz
do. do.	4	77,50 bz⅁
do. Gold-Invest.-Anleihe	5	97,90 bz
do. Papier-Rente	5	74,90 ⅁
do. Eisenbahn-Anl.	5	99,80 ⅁
In- u. ausl. Eisenbahn-St. u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	60,10 bz
Altona-Kiel	4	235,10 ⅁
Russ.-Teplitz	4	275,75 bz
Bergisch-Märkische	4	— —
Berlin-Dresden	4	18,75 bz
do. Hamburg	4	430,25 ⅁
Böhmische Westbahn	5	133,30 bz⅁
Breslau-Schw.-Freiburg	4	114,70 bz⅁
Buschtiehrader Lit. B.	4	80,90 bz
Dortmund-Gron.-Enschede	4	64,00 bz⅁
Dux-Bodenbach	4	149,90 bz
Galizier (Karl Ludwig)	4	126,25 ⅁
Gotthardbahn	5	95,25 ⅁
Halle-Sorau-Guben	4	49,80 bz⅁
Kronprinz Rudolfbahn	4	70,70 bz⅁
Ludwigshafen Bexbach	5	211,80 B
Mainz-Ludwigshafen	4	109,75 bz⅁
Marienburg-Mlawka	4	83,50 bz
Niederschlesisch-Märkisch gar.	4	101,20 ⅁
Nordhausen-Erfurter	5	58,00 bz
do. St.-Art. abgest.	4	64,30 bz
Oberschlesische Lit. A. C. D. E.	3½	269,20 bz
do. Lit. B.	3½	192,60 bz
Oels-Gnesen	4	24,50 bz⅁
Oesterreichische Nordwestbahn	5	216,50 bz
do. (Elbthal)	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4	114,40 bz
do. do. alt.	4	113,50 bz
Posen-Kreuzburg	4	33,00 B
Rechte Oder-Ufer	4	189,80 ⅁
Rheinische abgest.	6½	167,10 bz
do. Lit. B. 4½ gar. abg.	4	102,60 bz⅁
Russische St. gar. (Rd. 125)	5	131,50 bz
do. Südwestbahn	5	61,20 bz⅁
Saalbahn	4	103,60 bz⅁
Stargard-Posener gar.	4½	103,10 ⅁
Südösterreich. St. (Lomb.)	4	— —
Thüringer	4	216,50 bz⅁
Warschau-Wien	4	232,50 bz
Werrabahn	4	102,50 bz⅁
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	47,00 bz⅁
Halle-Sorau-Guben	5	116,20 ⅁
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3½	83,60 ⅁
Marienburg-Mlawka	5	117,10 bz⅁
Nordhausen-Erfurt	5	114,80 ⅁
Cels-Gnesen	5	75,80 bz⅁
Ostpreußische Südbahn	5	120,10 bz⅁
Posen-Kreuzburg	5	— —
Rechte Oder-Ufer	5	189,30 ⅁

Pfalzbahn-Norbahn	5	97,00 B
Saalbahn	5	103,60 bz⅁
Weimar-Gera	5	71,00 ⅁
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	110,25 bz⅁
Berliner Kassen-Verein	4	132,50 ⅁
do. Handelsgesellschaft	4	126,25 bz
do. Makler-Verein	4	109,90 bz
Börsen-Kommissionsbank	4	100,50 ⅁
Börsen-Handels-Verein	4	152,50 bz⅁
Braunschweiger Bank	4	102,75 ⅁
do. Kredit	4	107,50 bz⅁
Bremer Bank	4	109,40 ⅁
Breslauer Diskonto Friedthl.	4	91,70 bz
Chemnitzer Bank-Verein	4	88,10 bz
Koburger Kredit	4	84,00 bz⅁
Danziger Privatbank	4	124,50 bz⅁
Darmstädter Bank	4	157,50 bz⅁
do. Zettelbank	4	111,80 ⅁
Dessauer Landesbank	4	156,90 bz
Deutsche Bank	4	156,90 bz
do. Reuussenschaft	4	139,00 bz⅁
Diskonto-Kommandit	4	209,30 bz
Dresdener Bank	4	126,25 bz⅁
Effekten-Makerbank	4	119,00 bz⅁
Gerner Bank	4	94,70 B
Getreide-Makerbank	4	117,90 bz⅁
Gothaer Zettelbank	4	120,00 bz⅁
Hannoversche Bank	4	115,50 bz⅁
Königsberger Vereinsbank	4	103,00 ⅁
Landwirthschaftliche Bank	4	90,00 bz⅁
Leipziger Kredit	4	177,00 bz⅁
do. Diskonto	4	111,75 bz⅁
Luxemburger Bank	4	128,75 bz⅁
Magdeburger Bank-Verein	4	110,75 ⅁
do. Privatbank	4	117,50 ⅁
Makerbank	4	136,00 bz⅁
Meininger Kredit	4	95,90 bz⅁
Nationalbank f. Deutschland	4	98,40 bz⅁
Nordbtch. Grund-Kreditbank	4	43,00 ⅁
Oesterreichische Kredit-Anstalt	—	— —
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	105,50 bz⅁
do. Centralbodenkredit	4	127,10 bz⅁
do. Hyp.-Aktienbank	4	91,80 bz
do. Immobilienbank	4	116,50 bz⅁
Reichsbank-Anttheile	4½	147,40 bz⅁
Sächsische Bank	4	122,25 bz⅁
Schaaffh. Bank-Verein	4	92,50 ⅁
Schlesischer Bank-Verein	4	106,25 B
Süddeutscher Bodenkredit	4	132,60 ⅁
Vereinsbank Berlin	4	105,50 bz⅁
Weimarische Bank	4	91,00 B
Westfälische Bank	4	101,25 bz
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3½ g.	3½	96,20 ⅁
do. do. VI.	4½	105,00 bz
do. do. VII. konv.	4½	104,20 bz
do. do. IX.	5	103,60 bz⅁
do. (Nordbahn)	4½	— —
Berlin-Anhalt	4½	103,60 ⅁
Berlin-Dresden gar.	4½	104,40 bz⅁
Berlin-Görlitz konv.	4½	103,60 ⅁
Berlin-Hamburg III konv.	4½	103,80 ⅁
Berlin-Potsdam-Magd. D.	4½	104,25 B
Berlin-Stettin gar.	4	102,00 ⅁

Braunschw. Eisenb. Prt.	4½	104,50 ⅁
Breslau-Schw.-Frd. G.	4½	103,70 ⅁
Breslau-Schw.-Frd. H.	4½	103,90 ⅁
Köln-Minden IV.	4	102,00 bz⅁
do. VI.	4½	105,60 bz
do. VII.	4½	104,10 ⅁
Halle-Sorau v. St. g.	4½	103,70 bz
Magdeb.-Halberst. de 1865	4½	103,80 bz⅁
do. Berlin A.	4½	105,75 ⅁
do. do. B.	4	102,00 ⅁
do. Wittenberge	3	86,50 ⅁
Mainz-Ludwd. gar. konv.	4	101,70 bz
do. 1873r I., II.	5	103,80 bz⅁
do.	4	101,40 bz⅁
Niederschl.-Märk. I.	4	101,50 B
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	— —
do. 4½ gar. Lit. H.	4½	103,80 bz⅁
do. Em. b. 73	4	101,80 ⅁
do. do. 79	4½	105,80 ⅁
do. do. 80	4½	103,80 ⅁
Rechte Oder-Ufer	4½	103,70 bz
Rheinische III. E.	4½	104,00 ⅁
Thüringer I. Serie	4	102,00 ⅁
do. IV. Serie	4½	103,75 ⅁
do. VI. Serie	4½	103,75 ⅁
Albrechtsbahn gar.	5	84,00 B
Dux-Bodenbach II.	5	87,00 bz
do. III.	5	104,50 ⅁
Dux-Prag	fr.	— —
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	85,50 bz⅁
Kaschau-Oderberg	5	84,40 bz
do. Gold	5	102,60 B
Kronprinz Rudolf 72	5	86,00 bz⅁
Lemberg-Czernow. IV.	5	82,25 bz⅁
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	392,25 bz⅁
do. do. 1874	3	389,00 B
do. Erzg.-Netz, neue	5	105,60 bz
do. Gold.-Pr.	4	96,75 bz⅁
Oesterr. Nordwestbahn	5	87,90 bz
do. 1874r Gold-Pr.	5	104,80 ⅁
Prinz-Heinrich-Bahn	fr.	— —
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	299,25 bz⅁
do. Oblig.	5	103,40 bz⅁
Ungar.-Gal. Nordostbahn	5	82,50 bz⅁
do. do. Gold	5	100,40 bz
do. Ofnbahn I.	5	80,50 bz⅁
do. do. II.	5	99,20 bz⅁
Charkow-Azow	5	97,20 bz
Jwangor.-Dombrowo	4½	85,50 bz⅁
Große Russische	3	69,70 ⅁
Koslow-Woronesch.	5	100,70 bz
Kursk-Kiew	5	102,25 bz⅁
Moscau-Rjäsan	5	104,00 ⅁
do. Smolensk	5	97,50 bz
Rjäsan-Koslow	5	102,60 bz⅁
Russ. Nikolai-Obligation	4	81,30 bz⅁
Schuja-Ivanowo	5	97,60 ⅁
Transkaukasische	3	58,00 bz⅁
Warschau-Wien IV.	5	102,40 bz⅁
do. V.	5	101,90 bz
Zarskoe-Selo	5	65,50 B
Industrie-Papiere.		
Ahrens Brauerei (Moabit)	4	77,75 bz⅁
Berliner Brauerei Tivoli	4	112,00 bz⅁
do. Unionbrauerei	4	92,50 bz⅁
do. Bock-Brauerei	4	85,50 bz⅁
do. Masch.-F. (Schwartzk.)	4	209,00 bz⅁

Berliner Große Pferdebahn	4	200,00 bz⅁
do. Allgem. Omnibus	4	169,90 bz
Eckert Maschinenfabrik	4	140,75 bz
Anhalter Maschinen	4	96,00 B
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	154,75 ⅁
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	304,50 bz⅁
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	131,00 B
do. Stickmasch.-Fabrik	4	124,00 B
Chemnitzer Werkz. (Zimmerm.)	4	102,90 bz
Leipz. Maschinen Schade	4	138,00 bz⅁
Bonifacius	4	73,25 bz⅁
Bochumer Gußstahl	4	95,50 bz⅁
Kölner Bergwerk	4	20,50 B
Donnersmarckhütte	4	61,50 bz⅁
Dortmunder Union	4	11,75 ⅁
Dortm. Stamm-Prior. Lit. A.	4	82,40 B
Gelsenkirchen Bergwerk	4	118,50 bz
Harpener Bergwerk	4	95,75 bz
Hibernia & Shamrock	4	96,00 bz⅁
Hörder Bergwerk	4	27,25 B
Königs- u. Laurahütte	4	111,00 bz⅁
Lauchhammer konv.	4	61,75 bz⅁
Louise Tiefbau	4	42,10 bz⅁
Magdeburger Bergwerks-Ges.	4	214,50 bz⅁
do. do. St.-Pr.	5	— —
Phönix A.	4	87,00 B
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	194,00 B
do. do. St.-Prior.	5	— —
Schlesische Zinkhütte	4	102,00 bz⅁
do. do. St.-Pr.	4½	109,25 bz⅁
Kärdisdorf Zucker-Fabrik	4	143,25 bz⅁
Glanzig Zucker-Fabrik	4	87,00 ⅁
Dessauer Gas	4	187,00 ⅁
Magdeburg allgem. Gas	4	133,00 bz⅁
Crößwitzer Papier-Fabrik	4	219,00 bz⅁
Eilenburger Kattun	4	— —
Greppiner Werke	4	— —
Leopoldshaller Verein	4	110,30 bz⅁
Voigt & Winde Gummi	4	188,00 bz⅁
Wolpi & Schlüter Gummi	4	118,10 ⅁
Krupp Partial-Obligat.	5	111,90 ⅁
Dortmunder Union-Obl.	5	107,90 bz⅁
G. Henckel Bergw.-Obl.	4½	103,10 ⅁
Wöhlert Masch.-Obl.	5	38,50 bz⅁

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	169,20 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	81,10 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,485 bz
Paris	100 fr.	8 T.	81,10 bz
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	168,55 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	204,00 bz

Bank-Diskonto.

Berlin 4%, (Lombard 5). Amsterdam 3½, Brüssel 3. London 3. Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereignes	20,42 ⅁
Englische Banknoten	— —
Napoleondor	16,24 bz
Dollars	— —
Imperials	— —
Französische Banknoten	81,30 bz⅁
Oesterreichische Banknoten	168,80 bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	204,65 bz

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 21. März 1884.

	Kursnotiz.		Kursnotiz.
4% Hall. St.-Obl. v. 1882.	101 G	Stamm-Prioritäten ders.	194 G
3½ % do. v. 1818.	97 G	St.-Akt. B.-Weißenf.-A.-G.	260 G
4% Pfandbr. d. Prov. Sachsen	101,50 G	cnv. Dörst.-Rtm. B.-Z.-Akt.	125,50 B
4% Sächs. Prov.-Obl.	101 G	Naumburger Braunk.-Aktien	—
4½ Mansf. Gewerksch.-Obl.	101 G	Vereinigte S.-Zh. St.-Akt.	65,50 bz
4% Unstrut-Regul.-Obl.	100 G	„ St.-Prior.	123,50 bz
5% Hall. Zuckerf.-Anl.	78 bz u. G	Hall. Brauerei Mich. u. Co.	—
5% Hyp.-Anl. d. Jf. Körbisdd.	102 G	Stamm-Prioritäten ders.	—
5% Hyp.-Anl. d. Cröllwitzer Act.-Pap.-Fabr.	103,25 G	Akt. d. Cröllw. Akt.-P.-F.	219 G
Hall. Bankvereins-Act.	148 G	Zeitzer Masch.-Akt. (Schäde)	157 G
Hall. Zuck.-Sied.-Act.*	—	Hall. Maschinenfabrik	310 B
Zuckerfabrik Körbisdorf	141 G	Akt.-Malz-F. Könnern	—
Zuckerfabrik Glanzig	87 G	Akt.-Malz-F. Landsberg	—
Zuckerraffinerie-Halle-Act.	—	Eilenb.-Kattw.-Man.-Akt.	26,50 G
St.-A.S.-Th.-Braunk.-B.	194 G	Kuxd. Bruck.-Niet.-Bgb.-B.*	1650 G
		Pachfoß-Aktien*	500 G

Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Bekanntmachung.

Der **Auctions-Verkauf** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte in den Monaten **Januar, Februar** und **März 1883** versetzten resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern **51481** bis **65120** tragen und **worüber die Pfandscheine in schwarzem Druck ausgestellt sind**, findet **Donnerstag am 24. April 1884 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und nachfolgende Wochentage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** im **Auctions-Lokale des Leihamtes** statt.

Einlösungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Montag den 31. März 1884** angenommen.

Halle a/S., am 16. Februar 1884.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Röder, Inspector.

Auction.

Am **Montag, den 24. d. Mts., Vorm. 10 Uhr** versteigere ich auf dem **Thüringer Bahnhofe hierselbst** in einer Streitsache:

402 Ctr. circa 12% Knochenkohlen-Phosphate

gegen sofortige Zahlung.

Halle, den 19. März 1884.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Freiw. Stadtguts- u. Stadtfeld-Verkauf. Ein in **hies.** Stadt beleg., zum Oeconomie-Betriebe eingerichtet. Wohnhaus mit allem Zubeh. u. Stallung, sowie eine mass. Scheune und ca. 50 Mrg. Feld in hies. Stadtflur ist veränderungshalber **sofort** unter günst. Bedingungen zu verkaufen durch den Kr.-Rlct.-Commiss. **Rindfleisch in Merseburg.**

Von Dienstag den 25. d. M. ab steht bei uns eine große Auswahl Prima Belgischer Pferde zum Verkauf.

M. Zickel & Sohn, Halle a. S., Merseburgerstraße 3.

Montag den 24. d. Mts. steht ein Transport schöner Altenburger hochtragender und neumilchender Kühe und Kalben, sowie einige schöne Simmenthaler Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.

Otto Heilmann, Viehhändler, Merseburg, Gasthof zum goldenen Hahn.

Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft. Von den Herren Ministern der öffentlichen Arbeiten u. der Finanzen sind wir ermächtigt worden, den nach unserer Bekanntmachung vom 19. Juni 1883 auf Grund des Vertrages vom 29. Okt. 1881, betreffend den Uebergang des Thüringischen Eisenbahn-Unternehmens auf den Staat (Gef. S. 1882 S. 26 — bis alt. Dez. 1883) zugelassenen Umtausch von Stammaction Litt. C. der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft **bis auf Weiteres** mit der Maßgabe zu gestatten, daß es der Königlichen Staatsregierung vorbehalten bleibt, demnächst den Zeitpunkt für die Einstellung des Umtausches endgültig festzusetzen. Auf diejenigen Stamm-Actien Litt. C., welche nicht umgetauscht werden, wird die Dividende von 4½ Prozent nur bis zum Eintritt der Liquidation der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft zur Zahlung gelangen. Im Liquidationsverfahren wird auf jede Aktie der darauf von dem vertragsmäßigen Kaufpreise entfallende Antheil vergütet, während beim Umtausche für je 8 Stamm-Actien Litt. C. à 300 M Staatsschuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Anleihe im Nominalbetrage von 2700 M gewährt werden sowie für jede Aktie eine baare Zuzahlung von 2 M 50 ₰ erfolgt. Auch kann der Umtausch einzelner Aktien unter den seiner Zeit veröffentlichten Bedingungen stattfinden.

Erfurt, den 8. März 1884.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Auction.

Montag, den 31. d. M., Vorm. 10 Uhr sollen in Kleyzig b. Landsberg, Reg.-Bez. Merseb., in den **Hörig**'schen Grundstück No. 14a veränderungsh. sämmtliche Möbel u. Hausgeräthsch. meistb. gegen baare Zahlung verkauft werden.

Von 2 Uhr ab Haus-Auction.

Dienstag den 25. März cr. sollen auf **Rittergut Nachterstedt** ca. **150 Stück prima fette Hammel** öffentlich meistbietend **von Vormittags 10 Uhr ab** in Stämmen von 2 Stück **verkauft** werden. Käufer hat 6 Mark pro Stamm Anzahlung zu leisten und können erkaufte Hammel bis 12. April cr. frei stehen bleiben.

Hermann Klepp.

Ein in der Nähe von **Naumburg a/S.** belegenes **Bauerngut**, bestehend aus in gutem Zustande befindlichen Wirthschaftsgebäude, 60 Morgen Land (Zuckerrübenboden), 8 Morgen Wiese, Garten u. s. w., mit dazugehöriger **Ziegelei**, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2 der größten Zuckerfabriken befinden sich in unmittelbarer Nähe. Die Ziegelei, welche einen Reingewinn von **3000 Mk.** ergiebt, kann auch getrennt verkauft werden.

Offerten unter **R. S.** befördert die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** (O. Ziegler), Naumburg a/S.

Privatmittagstisch können noch einige Herren theilnehmen. Näheres **Rannischestraße 11.**

Vacante Lehrer- u. Küsterstelle.

Die hiesige Lehrer- u. Küsterstelle mit einem Gesammteinkommen von ca. 975 M jährl. excl. freier Wohnung wird am 15. April d. J. vacant. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse nebst Lebenslauf bis 8. April d. J. bei uns melden.

Schildau, 13. März 1884.

Bez. Halle a/S. **Der Magistrat.**

Meiereifach.

Ein im **Meiereifach** durchaus erfahrener **Agent**, der in landwirthschaftlichen Kreisen gut eingeführt sein muß, wird für die Provinz Sachsen behufs Abschlusses **completter Meiereien** mit **Centrifugen-Betrieb** für ein größeres **Etablissement gesucht.**

Reflectanten belieben ihre Angebote sowie Referenzen zu deponiren bei **Haasenstein & Vogler**, Magdeburg unter **Ho. 1036 b.**

Ein junger Obermüller

sucht als solcher Engagement, ev. auch als **Oberschärfer** o. mit auf **Mühlenbau. Paul Kühn**, Hohenmölsen, per Adr.: Kaufmann **Mertich.**

Gute Knechte u. Mägde werden vermiethet durch Vermiethungs-Comptoir von **Wilhelm Kopale** in Breslau, Neudorfstraße 113.

Müller-Gesuch.

Ein junger **Müllergeselle**, welcher das **Fahren** übernimmt, wird bei gutem Lohne **sofort** gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Mühle **Crumpa bei Mücheln.**

Ein dispositionsfähiger und gut empfohlener **Fabrik-Buchhalter**, kaufm. gebildet, 29 J. alt, evangelisch, gegenwärtig noch in einem größeren Etablissement beschäftigt, wünscht sich in gleicher Eigenschaft per 1. Juli a. c. oder früher zu verändern. Suchendem wäre hauptsächlich an einem **Vertrauensposten** gelegen, wo im Fall Caution gestellt werden kann.

Gef. Offerten beliebe man unter **H. 861** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein Schneidergeselle sofort gesucht. **H. Henze**, Martinsgasse 7.

Stellungen

für Verwalter, Aufseher, Gärtner, Hofmeister 2c. sind hier stets angemeldet und wollen sich Bewerber dazu melden.

Landwirthschaftl. Beamten-Verein Halle a/S.

Einen **Lehrling** sucht **K. Gebhardt** in **Hettstädt**, Kupferschmiede und Klempnerei.

Geübte Arbeiterinnen für feinen Putz und **Lernende** sofort gesucht.

M. & J. Schröder, Poststrasse 4.

Gesucht

wird eine zweite **Putzmacherin** von **Geschw. Elsner**, gr. Ulrichstr. 37, I.

Eine tüchtige, auf Oberhemden geübte **Maschinen-Näherin** sowie **3 Zuarbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung u. hohen Verdienst bei

H. C. Weddy-Poenicke.

Schlesische Feldarbeiterinnen empfiehlt Wirthschafts-Inspector **A. Reinboth, Breslau**, Karuthstr. 4.

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, Geschäftsinhaber, 31 Jahre alt, aus guter Familie, wünscht die Bekanntschaft einer j. Dame zu machen behufs späterer Verheirathung. Damen mit einem Vermögen von ca. 6000 Thlr., welche hierauf refl., werden gebeten, ihre w. Adr. sub **B. F. 806** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig gelangen zu lassen.

Verschwiegenheit zugesichert.

Reelles Heiraths-Gesuch.

E. j. Mann im Alter v. 33 J., Bes. e. kl. Mühle, sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege e. Lebensgefährtin i. Alter v. 22—28 J. Junge Damen im besagten Alter mit e. Verm. v. 2—3000 Thlr., denen daran liegt, mit e. Mann v. gutem Charakter e. Haushalt zu gründen, werden unter Zusch. strengster Discretion geb., werthe Adr. mit näh. Angabe ihrer Verh. und Photogr. unter **G. m. 28859** an **Rud. Mosse**, Brüderstr. 6 abzug.

Damen finden in meiner Privat-Entbindungsanstalt unter strengster Discretion freundliche Aufnahme.

Auguste Kunkel, Hebeamme, **Schkeuditz**, Bahnhofstraße 62.

Damen finden freundl. Aufnahme bei Frau **Zimmermann**, Hebeamme, **Lindenau** bei Leipzig, Querstr. 5.

Für Haarleidende.

Das **Ausfallen der Haare** wird in einigen Tagen beseitigt u. das Wachsthum derselben in ganz kurzer Zeit befördert, **Schuppen, Schinnen, Kopfflechte** und das lästige Jucken der Kopfhaut, der Anfang von Haarkrankheiten, wird **beseitigt schon in acht Tagen** durch Waschung meines **ärztlich** empfohlenen **Eau de Quinin.** Preis M 1,25.

Oscar Bailin, Leipzigerstr. 95.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840323039/fragment/page=0003

Damen-Mäntel-Fabrik Welsch Nachf., gr. Ulrichstraße 17.

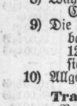
Tages-Ordnung

zu der am **Sonntag den 20. April 1884, Mittags 1/2 12 Uhr** im Saale des Etablissements **zum Rosenthal** stattfindenden **Delegirten-Versammlung des Nordost-Thüringer Bezirks 17a** des Deutschen Kriegerbundes zu Halle a/S.

1) Feststellung der Präsenz-Liste der erschienenen resp. vertretenen Kriegerꝛc. Vereine.
2) Verlesung des Protokolls der Herbst-Delegirten-Versammlung.
3) Geschäfts-Bericht des Bezirks im verflossenen Kalenderjahr durch den Bezirks-Vorsitzenden.
4) Bericht über den Stand der Bezirkskasse durch den Kassenführer und den Kassen-Controleur.
5) Abhaltung eines General-Appells (II. Bezirksfest) in diesem Jahre in Halle a/S.
6) Mittheilung über die Abrechnung der Gelder von den Theilnehmern an der Kaiser-Parade bei Roßbach am 14. September 1883.
7) Aufforderung an die Vereine des Bezirks, bei ihren Mitgliedern Recherchen anzustellen, welche dauernd krank und ihre Leiden auf die Feldzüge zurückführen können, solche beim Bezirksvorstande mit einem vollständigen Rational versehen in einer Liste einzureichen.
8) Wahl eines Abgeordneten des Bezirks zu dem Bundes-Kriegertage in Cöln am 1. und 2. Juni cr. (Pfingsten).
9) Die Vereine des Bezirks, welche Anträge stellen wollen, die sich zur Debatte auf diesem Kriegertage eignen, wollen dies schriftlich bis zum 12. April cr. thun. Später eingehende Anträge können keine Berücksichtigung finden.
10) Allgemeines.

Der Vorstand.

Trautmann, Vorsitzender — **Wernicke,** Schriftführer. — **Jul. Lüderitz,** Kassenführer.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmäßige Postdampfschifffahrt zwischen **Rotterdam / Amsterdam** **New-York**

Comfortable Einrichtung.

Abfahrt:

Nach **New-York** jeden **Sonnabend;** von **New-York** jeden **Mittwoch,** und monatlich ein **Extra-Fracht-Dampfer** zwischen Amsterdam u. Baltimore.

Passagepreise: 1. Cajüte ℳ 300, 2. Cajüte ℳ 210, Zwischendeck ℳ 80.

Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie der Agent **H. A. Schumann,** Langestraße Nr. 16, I. in Chemnitz.

Frauen-Industrie-Schule und Töchter-Bildungs-Institut zu Dresden,

Eliasplatz 4, nahe der Sachsenallee.

Anfang April und Anfang Mai beginnen die Kurse für

a. **Handnähen, Flicken, Kunststopfen, Namensticken ꝛc.**
b. **Maschinennähen, Musterschnittzeichnen und Zuschneiden sämmtlicher Wäsche-Gegenstände,**
c. **Kleidermachen, Maßnehmen, Musterschnittzeichnen und Zuschneiden der gesammten Confection,**
d. **Feine Handarbeiten,** als: Filetguipure, Point-lace, Buntstickerei, Stricken, Häkeln, **Putzmachen,**
e. **Zeichnen** und **Malen,**
f. Der combinirte Kursus für Buchführung, Rechnen, Schreiben, deutsche Sprache, deutsche Aufsätze und Briefschreiben, Literatur, wissenschaftlichen und fremdsprachlichen Unterricht.

Vorzügliche und billige **Pension mit wirthschaftlicher Ausbildung** im Institut.

Anmeldungen, Prospecte und specielle Auskünfte durch

Die Vorsteherin: Johanna Knipp.

Paul Rühlemann,

Schulbuch- und Papierhandlung,

Buchbinderei,

Giebichenstein, Burg- und Brunnenstr.-Ecke,

empfiehlt sein großes Lager sämmtlicher **Schulutensilien** und **Schulbücher** in selbstgefertigten dauerhaften Einbänden für Giebichenstein und umliegende Ortschaften. **Gesangbücher** in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Aufträge für die Buchbinderei werden in bekannter Weise prompt und billigst ausgeführt.

Möbeltransport.

Am 24. April geht ein **großer Möbelwagen** von **Teuvitz** (Stat. Halbe) leer über **Berlin, Halle a/S., Leipzig** zurück nach **Gießen** und können Möbel ohne Umladung per Bahn billig befördert werden. Resl. wollen sich wenden an **Ludwig Bender,** Möbeltransporteur, **Gießen.**

Zum Anstrich der Fußböden

ist anerkannt das Beste, Haltbarste Eleganteste, mithin das Billigste der seit 25 Jahren bekannte und so sehr beliebte **Kautschuk-Oellack** aus der Fabrik von **C. F. Dehnicke, Berlin-Pankow.** Preis p. Pfd. M. 1,25 incl. Flasche und Gebrauchsanweisung. In **Halle a/S.** zu haben bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstraße 16.

Tamarinden-Conserven

des Apotheker **C. Kanoldt,** Gotha.

Vorzüglichstes Laxativ gegen Verstopfung und alle durch dieselbe entstehenden Leiden (Hämorrhoiden, Migräne, Congestionen ꝛc.). Ueberaus angenehmer Geschmack — erfrischende und belebende Wirkung auf das Verdauungssystem, Verdauung und Appetit nicht störend, vortrefflich für den schwächsten Magen.

Preis à Schachtel 80 Pf. — **in allen Apotheken.**

Zum Schutz vor Nachahmungen achte man auf den Namen des Erfinders „C. Kanoldt".

Klinker und **poröse Mauersteine, Cement („Stern"), Eisenbahnschienen, Dachschiefer, Dachpappe, Schiffs- und Steinkohlentheer ꝛc.** offerirt **August Mann.**

Von Dienstag den 25. d. Mts. ab steht bei mir ein großer Transport 4- und 5jähriger Belgischer Arbeitspferde in leichtem und schwerem Schlage zum Verkauf.

Meyer Salomon,

Halle, Dorotheenstraße 6.

Zur prompten Vermittelung von **Kauf, Pacht-Zu. Hypotheken-Geschäften** halte mich angelegentlichst empfohlen. **C. Kysow,** Marienstraße 1.

Malerarbeiten u. Fußbodenanstrich, sowie Tapeziren der Wände, wird schnell und billig ausgeführt von **A. Haber,** Maler, **Wuchererstraße 34, I.** nächst der Bernburgerstraße.

Strohhüte

werden zum **Waschen** u. **Modernisiren** angenommen.

Rich. Trog, Landwehrstraße 6.

Flügel und Pianinos

in Eiche, schwarz u. Nußbaumgehäuse verkauft unter langjähriger Garantie von 300—1500 ℳ **Otto Schrickel, Leipzig,** Markt 9.

Wäschemangeln,

engl. u. deutsche, elegant gebaut, und sehr gut gehend, liefert ab Lager von 130—600 ℳ die Maschinenfabrik von **A. Neumann, Bitterfeld.**

Universal-Metall-

Putzpomade

Schutzmarke.

Adalbert Vogt & Co.

Berlin O., Friedrichsberg.

Auf allen beschickten Ausstellungen durch hohe Preise ausgezeichnet, zuletzt auf der

Internat. Ausstellung Amsterdam 1883,

die einzige Prämiirung speziell für Putzpomade.

Jetzige Leistungsfähigkeit: 80,000 Büchsen pro Tag. Depots befinden sich fast in allen Orten Deutschlands, in allen Ländern Europas, in Asien, Afrika, Amerika und Australien.

Warnung.

Jedes ähnlich aussehende Produkt ist Nachahmung unseres unübertreffl ichen, unschädlichen Putzmittels. Unsere Schutzmarke ist die älteste und wird häufig durch andere Helme nachgebildet; um nicht getäuscht zu werden, wolle man daher beim Einkauf auf

obigen Helm und auf unsere Firma genau achten.

Wer sich billig kleiden will!

Zur Auswahl habe **400 hochfeine Rock- und Jaquett-Anzüge, 500 Jaquettes, Röcke, Hosen, Westen, Burkinhosen** von 6 ℳ an, **echte englische Lederhosen mit Latz und Schlitz, Arbeiter-Hosen** von 2 Mark an, **500 Paar Stiefeln und Stiefeletten,** 250 Stück **nur gut gehende silberne Anker- u. Cylinder-Uhren, goldene Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Central-Feuer-Doppel-** auch **einläufige Gewehre, Teschings ohne Knall, Revolver, Terzerole u. s. w.** spottbillig zu **verkaufen.**

C. Buchholz,

Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe. Eingang am Briefkasten.

Tinten-Tod

entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleidern, Holz ꝛc., à Fl. 40 ₰ nur bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Tapeten neueste Muster, unglaublich wunderbar billig. Musterkarten versenden wir auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapeziere, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, **sondern nur an Privatleute,** da es uns **absolut** nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man vergleiche u. lasse sich von Niemand beeinflussen!! **Bonner Fahnenfabrik, Bonn a/Rh.**

Butter und Käse.

8 1/2 Pfd. Gebirgsbutter (aus süßer Sahne) zu ℳ 9,40.
3 1/2 Pfd. Gebirgsbutter (reine beste Qualität) zu ℳ 8,50.
8 1/2 Pfd. Limburger Käse (Gebirgswaare) zu ℳ 4,50
versende täglich in Postkistchen franco gegen Nachnahme.

J. Beck, Giengen a. Brenz (Württemberg).

Einige 70 Meter **Buchsbaum** verkauft preiswerth **Metzschke,** Handelsgärtner in Nietleben.

Ein kräftiges **Arbeitspferd,** passend für die Landwirthschaft, verkaufen billig **Sachße & Co.,** Magdeburgerstr. 51. Herrn **Hartmann** wenden.

Technikum **Buxtehude** bei Hamburg. Vorzüglich frequentirte Fachschulen für **Bautechnik, Maschinenbau, Tischlerei u. Malerei.** Näheres u. Gratis-Programme durch den Director Hittenkofer.

Maschinenbau- & Baugewerkschule Aufnah. Hon. 75 M. billig. Hildburghausen. Rathke, Dir.

PATENT-

Versorgung u. Verwerthung.

J. Brandt, Civil-Ingenieur, Königgrätzerstr. 131, Berlin W.

Stettiner

Kirchbaulotterie

Ziehung am 1. April d. J.

Gewinne 5000, 2000 ꝛc. ꝛc.

Gesammtsumme der Gewinne

Mk. 61,000.

Pro Loos 1 Mk. (11 Loose 10 ℳ). Für Porto, Liste sind 20 ₰ beizufügen.

G. Langgaard,

Berlin, Friedrichstr. 160, Zwischen Unter den Linden und Behrenstraße.

Die höchst interessanten Memoiren

der letzten Liebe

HEINRICH HEINES

(genannt Mouche)

sowie der mit Spannung erwartete neueste Roman von

E. WERNER

Ein Gottesurteil

beginnen demnächstin der Illustr. Zeitschrift

Schorers Familienblatt.

Preis vierteljr. 2 M. in Wochen-Nummern. — Auch in Heften zu 50 Pf. —

Nach 4jährigem Bestehen hat Schorers Familienblatt bereits die Höhe von 75,000 Abonnenten erreicht und wird von der Presse als die beste illustrirte Zeitschrift Deutschlands anerkannt. Die ersten Schriftsteller und Künstler der Nation sind als Mitarbeiter gewonnen worden, und für die Herstellung der Bilder werden jährlich nicht weniger als 75 000 M. verausgabt. Man kann jederzeit in allen Buchhandlungen und Postämtern abonniren, und der Post jedoch nur auf die Wochennummern. Sowohl wöchentliche Nummern und Hefte werden nachgeliefert.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, hohe Klangfülle, zu Fabrikpreisen.

Zahlung von **15 Mk.** monatlich an. Pianof.-Fabrik **L. Herrmann & Co.** Berlin, Burgstr. 29.

Für Kappenmacher

fabriciren als **Specialität** 160 cm breite **nadelfertige** Tuche **Joh. Müller & Söhne,** Sommerfeld.

Hanf-Couverts

Quartgröße, 5 Mille mit Firma ℳ 15,—
Postgröße, 5 „ „ „ „ 12,50
sowie alle besseren Sorten.

Unsort. Restpartieen,

Quartgröße, 5 Mille mit Firma ℳ 12,50
Postgröße, 5 „ „ „ „ 10,—
off. gegenüber ausw. Concurrenz.

Aug. Weddy,

Leipzigerstraße 85.

Worch's Blumenhandlung,

Leipzigerstraße 83,

empfiehlt zur Aussaat

Gemüse-, Blumen- u. Grassamen

in bester Keimfähigkeit zu soliden Preisen.

Getr. **Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Uhren, Schuhwerk** u. s. w. kauft und verkauft **M. Berdig,** kl. **Ulrichstraße 8.**

Ladentische, Waarenschränke, Laden-, Contor- u. Restaurationseinrichtungen aller Art Lindenstr. 7.

Wir versenden **franco** nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Nachnahme: 1 Postkiste Brutto 10 Pfund enthaltend 90 Stück **große fette**

Harzer Kümmelkäse

vorzüglich im Geschmack für Mk. 3,60.

1 Postkiste Brutto 10 Pfd. enthaltend:

8 Pfd. delik. Sahnenkäse

in Stanniolverpackung für Mk. 3,60.

Versandt-Comptoir der Harzer Käsefabrik zu **Wernigerode a. Harz.**

Auf dem **Rittergute Waldau** bei **Bernburg** sind ca. **600 Ctr. gute blaßrothe, weissfleischige Samenkartoffeln,** sogenannte **Daber'sche,** abzugeben. Darauf Reflektirende wollen sich an den Wirthschafts-Inspektor Herrn **Hartmann** wenden.

Neuheit! Neuheit!

„Ariston",

wieder bedeutend verbessert.

Die vollkommenste Erfindung in Musikwerken zum **Drehen,** für Jedermann leicht zu spielen, vorzüglich zur Unterhaltungs- u. Tanzmusik bei Familienfesten, ferner sehr geeignet für jedes Restaurant ꝛc.

Das Vortheilhafte dieses Instrumentes ist, daß es sich Niemand zum Ueberdruß hören kann, indem man, um später neue Musik zu schaffen, nur andere Notenblätter **(welche zu einem ganz geringen Preise stets nach zu haben sind)** aufzulegen braucht. Die Construction ist eine sehr dauerhafte und der Ton ein sehr angenehmer und vollkommener.

Die neuesten **Tänze, Lieder, Opern ꝛc.,** über 4000 Stück, permanent am Lager.

Gustav Uhlig,

Uhren- und Musikwerkfabrik, untere Leipzigerstraße.

Permanente Ausstellung completter Zimmereinrichtungen

von

Herm. Julius Krieger,

Leipzig,

(3 Rosen) **Peterstr. 35,** I. (3 Rosen) empfiehlt sich zur Beschaffung ganzer sowie zur Complettirung bereits vorhandener Einrichtungen.

Zur Zeit sind ausgestellt:

1 Salon, nußb. geschnitzt, Decoration Pfaublau mit Roth- und Altgold (Plüsch):
1 Speisezimmer, eiche geschnitzt (Renaissance), Decoration olive Crêp mit Jute Bordure;
1 Herrenzimmer, Renaissance, eiche geschnitzt, Decoration Altgold (Plüsch);
1 Schlafzimmer, nußb., matt u. blank mit Tujaholz-Fries, Decoration crêmefarbene Cretonne.

Zur Besichtigung wird höflichst eingeladen.

Wringmaschinen,
29 cm 19 ℳ, 33 cm 21 ℳ, 36 cm 23 ℳ, 42 cm 40 ℳ,
Waschmaschinen,
Mangelmaschinen,
Dampf-Waschtöpfe,
Wäschekörbe, neue Facon,
Wäschetrocknen-Gestelle,
Plättglocken in Eisen u. Messing, überzogene Plättbretter,
Petroleumöfen,
Eismaschinen u. Eisformen,
Eisschränke,
Flaschen- u. Fliegenschränke,
Bade-Einrichtungen,
Douche-Apparate u. Closets,
Badewannen und Bidets,
Sitzbäder und Fußbäder,
Kinderbadewannen,
Kinderbettstellen,
Polirte Handtuchhalter,
Amerikanische Trittleitern,
Lackirte Treppenstühle,
Lackirte Blechengrabmen,
Teppich-Kehrmaschinen,
Servietten- u. Fruchtpressen,
Kartoffelquetschen oder Pressen,
Aufwasch-Apparate,
Küchen- u. Vorrathschränke,
Aurichtetische u. Hackebretter,
Küchen-Feder-Waagen,
Tafelwaagen jeder Art,
Gewichte in Eisen u. Messing,
Gemäße in Zinn u. Weißblech,
sowie
eine große Auswahl
von **Fest-Geschenken**
für häuslichen Comfort u. Küchenbedarf,
und
Vollständige
Küchen-Ausstattungen
für jeden Stand,
empfiehlt

Richard Schnabel,

Leipzig, Wintergartenstraße 7.

Gr. Steinstr. 15. **Schultornister,** Seehundimitation, von 1,85 an, Nicht im Eckladen.

Federkasten, Schreibhefte, Schulfedern, sowie **sämmtliche Lehrmittel** für den Schulanfang empfiehlt zu billigsten Preisen.

Nicht im Eckladen. **Herm. Köhler.** Gr. Steinstr. 15.

Feine Wäsche zum Waschen u. Plätten wird angen. **Schülershof 19, II.**

Getragene **Winterüberzieher,** sowie **Herren- und Damensachen** kauft Frau **Hohmann,** kl. Ulrichstraße 1b.

Pfauhähne

im vollen Gefieder kauft und nimmt Offerten entgegen **Wilh. Schlüter, Wuchererstr. 8.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840323039/fragment/page=0004